

welche die Ziele der Sektion unterstützen, können sich nach Entscheid des Sprechers/ der Sprecherin als Gäste registrieren lassen und zu Versammlungen und anderen Veranstaltungen der Sektion eingeladen werden und dort aktiv teilnehmen. Die Kündigung der Mitgliedschaft erfolgt durch schriftliche Erklärung.

- §3 Die Erfüllung der in §1 genannten Aufgaben der Sektion werden durch jährliche Kostenbeiträge und Spenden getragen. Die Höhe des durch die Mitglieder zu leistenden jährlichen Kostenbeitrags wird auf den Sektionsversammlungen durch Zustimmung der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder festgelegt.
- §4 Sektionsversammlungen finden in der Regel während der Tagungen der DBG statt. Die schriftliche Einladung zu einer Sektionsversammlung muß zusammen mit einer Tagesordnung spätestens vier Wochen vorher abgesandt werden.
- §5 Die auf der Sektionsversammlung anwesenden Mitglieder wählen mit einfacher Mehrheit einen/e Sprecher/in und Stellvertreter/in. Der/die Stellvertreter/in nimmt gleichzeitig die Aufgaben eines Schriftführers der Sektion wahr. Die Amtszeit von Sprecher/in und Stellvertreter/in beträgt in der Regel zwei Jahre (abhängig vom zeitlichen Abstand der Sektionsversammlungen). Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Sprecher bzw. die Sprecherin führt die Geschäfte der Sektion und legt darüber auf den Sektionsversammlungen Rechenschaft ab. Der Schriftführer ist verantwortlich für die Kassenführung der Sektion und Herausgabe der Mitteilungen. Die Kassenführung wird durch ein auf den Sektionsversammlungen mit einfacher Mehrheit für zwei Jahre gewähltes Mitglied geprüft.
- §6 Eine Änderung der Satzung ist nur durch die Sektionsversammlung mit Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder möglich.

Personalia

1. Neue Ehrenmitglieder

Auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf wurden Herr Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Esser und Herr Prof. Dr. Wilhelm Nultsch zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft gewählt und ernannt. Die Laudationes sind im folgenden abgedruckt.

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Esser, Bochum

Karl Esser wurde am 19. März 1924 in Sinthern bei Köln geboren. Nach der Entlassung aus der französischen Kriegsgefangenschaft begann er 1946 sein Studium der Biologie und Chemie an der Universität Köln. 1952 promovierte er bei Prof. Dr. J. Straub am Botanischen Institut der Universität Köln zum Dr. phil. über die Inkompatibilitätsreaktion bei höheren Pflanzen.

Kurz nach der Promotion ging er als Postdoktorand an die Sorbonne in das Genetische Institut zu Prof. Boris Ephrussi, dem Vater der extrachromosomalen, mitochondrialen Hefegenetik. Dort hat Karl Esser sich mit den Grundlagen der Pilzgenetik vertraut gemacht, eine Thematik, die für seine weitere wissenschaftliche Arbeit richtungweisend wurde.

Auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland hielt Karl Esser seine Beziehungen zu französischen Forschungsgruppen aufrecht und vertiefte sie durch zahlreiche Kontakte und Vortragsreisen und durch die Förderung des Studentenaustausches. Die Anerkennung dieser Aktivitäten kommt in der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universitäten Orleans und Toulouse sowie durch die Auszeichnung „Chevalier de l'ordre de la Palme Academique“ der französischen Regierung und weiteren Ehrungen zum Ausdruck.

An der Universität Köln baute er zunächst als Assistent, dann als Privatdozent die Pilzgenetik als neue Forschungsrichtung in Deutschland auf. In dieser Zeit entstand auch sein 1965 erschienenes Lehrbuch „Genetik der Pilze“, das, in deutscher und englischer Sprache publiziert, noch heute Grundlage für viele angehende Pilzgenetiker ist.

Wissenschaftlich widmete er sich zunächst den Unverträglichkeitsreaktionen, die bei verschiedenen Pilzrassen einer Art auftreten, und konnte durch formalgenetische Studien zeigen, daß für die nach Hyphenkontakt auftretenden Abwehrreaktionen das Zusammenspiel spezifischer Gene bzw. deren Allele verantwortlich ist.

Ein Forschungsaufenthalt (1959/60) am Department of Microbiology der Yale University wurde zum Ausgangspunkt für einen neuen Arbeitsschwerpunkt, der biochemischen Erfassung und Charakterisierung der Phenoloxidasen und deren morphogenetischer Funktion bei Pilzen.

1963 erhielt Karl Esser den Ruf auf den Lehrstuhl für Allgemeine Botanik der neu gegründeten Ruhr-Universität in Bochum. Als einer der Gründungsprofessoren war er wesentlich am Aufbau der Abteilung für Biologie beteiligt.

1967 übernahm er die Leitung des neu zu errichtenden Botanischen Gartens an der Ruhr-Universität Bochum, der sowohl als wissenschaftliche Einrichtung der Universität, als auch als bürgernahes Erholungsgebiet dienen sollte. Beide Ziele wurden dank engagierter Mitarbeiter erreicht und haben ein sehr reiches anerkennendes publizistisches Echo gefunden.

In den beiden letzten Jahrzehnten hat sich Karl Esser mit großem Erfolg molekulargenetischen Fragestellungen zugewandt.

Einen speziellen Schwerpunkt bildete die Alterungsforschung mit dem Ascomyceten *Podospora anserina*, bei dem Seneszenzphänomene molekular erklärt und die ursächliche Beteiligung des ersten bei Hyphenpilzen entdeckten mitochondrialen Plasmids an der Alterung nachgewiesen werden konnte; eine Leistung, die mit der Verleihung des Sandoz-Preises für Gerontologie 1983 ausgezeichnet wurde.

Das Hauptinteresse Karl Essers galt aber den genetischen Grundlagen der Stammverbesserung biotechnologisch wichtiger Pilze. Dabei konnten bei verschiedenen Ständerpilzen morphogenetisch wirksame Gene erfaßt und deren Wirkung auf die Fruchtkörperdifferenzierung nachgewiesen werden.

Beim Mutterkornpilz *Claviceps purpurea* gelang auch der Nachweis verschiedener genetischer Determinanten, die geeignet sind, die Produktion spezifischer Alkaloide zu verändern.

Mit diesen Arbeiten vollzog Karl Esser den Brückenschlag zur Angewandten Molekulargenetik, dessen Erfolg auch darin zum Ausdruck kommt, daß mehrere seiner Schüler heute in entsprechenden Firmen tätig sind, und daß Karl Esser 12 Jahre lang Vorsitzender des Arbeitsausschusses Gentechnologie der DECHEMA war.

Trotz der Konzentration auf genetisch-molekularbiologische Fragestellungen, verfiel Karl Esser nicht einem engen Spezialistentum. Dies zeigt nicht nur die thematische Vielfalt seiner zahlreichen Originalarbeiten, sondern auch die thematische Breite seiner 4 Bücher. Die Bände Kryptogamen I und II werden auch heute noch als Praktikums- und Lehrbücher an vielen Universitäten benutzt.

Karl Esser hat wie kaum ein anderer die moderne Pilzgenetik in Deutschland geprägt und ihr einen festen Stellenwert an den Universitäten zugewiesen. Aus seiner Schule gingen viele erfolgreiche Wissenschaftler hervor, die sein Werk fortsetzen und weiterentwickeln. Viele von ihnen sind inzwischen selbst Hochschullehrer.

Karl Esser hat den für eine aktuelle und moderne Wissenschaft wichtigen Schritt von der klassisch-morphologischen zur molekulargenetischen Arbeitsweise erfolgreich vollzogen und historisch gewachsenes Grundlagenwissen mit aktuellen Forschungstrends verbunden. Insbesondere die moderne Mykologie hat hiervon profitiert. Deshalb wurde ihm von der Amerikanischen Gesellschaft für Mykologie 1995 der „Distinguished Mycologist Award“ verliehen.

Für unsere Gesellschaft erwarb sich Karl Esser große Verdienste um die internationalen Beziehungen durch sein langjähriges Engagement in Spitzengremien der International Union of Biological Sciences (IUBS).

Die Deutsche Botanische Gesellschaft schuldet Karl Esser besonderen Dank für seinen hohen persönlichen Einsatz bei der Organisation und erfolgreichen Durchführung des Internationalen Botanikerkongresses 1987 in Berlin, dessen Präsident und Vorsitzender des Organisationskomitees er war.

In Übereinstimmung mit über 40 Mitgliedern unserer Gesellschaft aus den verschiedensten Forschungsrichtungen der Botanik erlaube ich mir Karl Esser zur Wahl zum Ehrenmitglied der Deutschen Botanischen Gesellschaft vorzuschlagen.

O. Kandler, München

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Wilhelm Nultsch

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Wilhelm Nultsch will die Deutsche Botanische Gesellschaft einen Wissenschaftler auszeichnen, dessen Name praktisch jedem deutschen Biologen durch sein Lehrbuch der Botanik zu einem festen Begriff geworden ist. Wie häufig bei Lehrbuchautoren, mag der große Bekanntheitsgrad eines Buches den Blick auf den Autor verstellen. Dem größten Teil der Leserschaft dürfte kaum bekannt sein, daß sich hinter diesem Lehrbuch nicht nur ein hochprofessioneller Botaniker, sondern auch ein ungemein aktiver Wissenschaftler und Wissenschaftsorganisator verbirgt, der weit davon entfernt ist, seine Aktivitäten ausschließlich auf das Bücherschreiben und die eigenen, engumgrenzten Forschungsinteressen zu beschränken.

Wilhelm Nultsch wurde am 20. März 1927 in Magdeburg geboren. An den Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Quedlinburg von 1936 bis 1944 schloß sich während der Kriegsjahre eine zweijährige Periode mit Arbeitsdienst, Tätigkeit als Luftwaffenhelfer, Kriegsmarine und Kriegsgefangenschaft an. 1946 nahm er an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg das Studium der Biologie und Chemie auf, das er 1951 mit dem Staatsexamen abschloß. Die Promotion auf dem Gebiet der Pflanzenphysiologie erfolgte 1953. Anschließend war er bis 1954 Assistent bei seinem Doktorvater Johannes Buder am Botanischen Institut der Universität Halle. Nach weiteren 5 Jahren in der chemisch-pharmazeutischen Industrie habilitierte er sich 1959 an seiner früheren Alma mater in Halle. Das politische Weltbild von Wilhelm Nultsch erlaubte allerdings keinen weiteren Verbleib in der damaligen DDR. Nach dem Wechsel an die Universität Tübingen im Jahre 1960 erfolgte dort die Umhabilitation mit der Verleihung der *venia legendi*, 5 Jahre später die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. 1966 wurde er auf den Lehrstuhl für Botanik an der Philipps-Universität Marburg berufen. Bis zur Hessischen Hochschulreform im Jahr 1970 war er Direktor des Botanischen Instituts, bis 1975 außerdem Direktor des Botanischen Gartens der Universität. Mit der Emeritierung im Jahre 1995 war die bemerkenswert geradlinige Karriere von Wilhelm Nultsch noch keineswegs beendet, denn bereits 1994 ließ er sich von seiner Marburger Professur beurlauben, um die Leitung der Biologischen Anstalt Helgoland zu übernehmen. Die Ernennung zum Leiter fiel in eine finanziell und organisatorisch schwierige Periode, die tiefe Sachkenntnis und großes Verhandlungsgeschick auf der politischen Ebene erfordert.

Wilhelm Nultsch hat in den vergangenen 3 Jahrzehnten eine Fülle zusätzlicher Ämter bekleidet, die es ihm erlaubten, die deutsche Universitäts- und Forschungslandschaft ganz wesentlich mitzugestalten. Seit 1975 ist er korrespondierendes Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a.M. (Nachfolgerin der ehemaligen Straßburger Akademie). Acht lange Jahre war er Fachgutachter für Botanik der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 1981 ist er außerdem Gutachter des Referates Meeres- und Antarktisforschung der DFG und Mitglied der Prüfungsgruppe des Schwerpunktes Antarktisforschung. In den Jahren 1981 bis 1987 war er Mitglied und von 1987 bis 1991 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der Biologischen Anstalt Helgoland. 1983 wurde er zum Vorsitzenden der gemeinsamen Berufungskommission der Biologischen Anstalt Helgoland und der Universität Hamburg gewählt. Von 1985 bis 1996 war er stellvertretender Sprecher des Sonderforschungsbereiches 305 „Ökophysiologie“, in welchem er als Projektleiter zusammen mit seinen Mitarbeitern die Problematik der Starklichtadaptation von Meeresalgen bearbeitete. Seit 1992 unterstützt er die biologische Raumfahrtforschung in seiner Eigenschaft als Berater der DARA (Deutsche Agentur für Raumfahrtangelegenheiten). Von 1994 bis 1995 war er Präsident der Union Deutscher Biologischer Gesellschaften.

Seine wissenschaftlichen Kontakte und Aktivitäten gehen weit über den Rahmen Deutschlands hinaus und beziehen sich zu einem großen Teil auf die von ihm stets geförderte photobiologische Forschungsrichtung. Von 1981 bis 1989 war er Associate Editor der Zeitschrift *Photochemistry and Photobiology*. 1990 wurde Wilhelm Nultsch von der *European Society for Photobiology* für 2 Jahre zum Präsidenten gewählt.